

Am 10. August 1871, Morgens um 7 Uhr, verließ ich mit 6 Gehülfsen, die mir bei den Vermessungen helfen sollten, die Northern Railway Station zu Toronto. Wir gelangten Nachmittags in Collingwood an, woselbst uns der Dampfer „Albion“ erwartete. Der Gepäckwagen fuhr bis zum Dampfer, und ich sorgte dafür, daß beim Umladen mein sämmtliches Gepäck zusammen blieb, was ich Andern ebenfalls anrathen will. Nachts verließ der Dampfer Collingwood. Auf dem Dampfer bezahlte ich für meine Person der Essen und Stateroom 10 Dollars, und für die Beköstigung und Lagerstellen meiner Leute im unteren Saloon 2 Dollars per Mann. Für diese 2 Dollars hatten sie dasselbe Essen wie ich, und vollauf. Ich rathen einem Jeden, es in Beziehung auf die Kost ebenso zu machen, da auf dem Dampfer keine Anstalten sind, daß man selbst etwas kochen kann; man dürste höchstens heißes Wasser zum Thee erhalten. Einen kleinen Sturm am zweiten Tag abgerechnet, war unsere Reise eine gute, und langten wir am 14 August wohlbehalten in Thunberbay an.

Hier war noch keine Gelegenheit zum bequemen Ausladen gemacht, und wurden das Gepäck und Passagiere vom Dampfer in einem großen Prahm (Scow) an's Land gebracht.

Prinz Arthur's Landing, am Anfang des Staatsweges, (der Dawson Road), zählte damals etwa 40 Häuser und Hütten, worunter die Bureau (Offices) des Chief Engineers, Wohnungen der Beamten, Lager- und Kochhaus für Emigranten, drei Kaufläden und mehrere Triaklokale. Der Platz ist noch nicht vermessen, man baute daher hin, wo man Lust hatte. (Herr Johnson, Assistant Commissioner of Crown Lands, hatte bisher zu viel anderweitig zu thun mit den Einwanderern von Ontario, mit Herbeischaffen von Bauholz &c. und konnte die Vermessung noch nicht vornehmen lassen).

Das Logier- und Kochhaus für die Einwanderer ist gut und zweckmäßig eingerichtet, und hat man für Familien und für allein reisende Frauenspersonen besondere Räumlichkeiten eingerichtet.

Von Arthur's Landing brachte uns ein vierspänniger Omnibus auf den bereits erwähnten guten Kiesweg nach dem See Shebandowaning (45 Meilen), woselbst wir in dem Regierungs-Logierhaus übernachteten. Am folgenden Tag nahm uns ein Schleppdampfer über den 20 Meilen langen See, und da es noch früh am Tage war, gingen wir über die erste Portage von 4 Meilen nach dem Kaseboye See von 9 Meilen Länge, über den uns ebenfalls ein kleiner Dampfer schleppte. Am Abend langten wir bei Portage Light of Land an, der Wasserscheide zwischen dem Gebiet des St. Lawrence und dem Red River.

Wir kampirten in den von der Regierung am Ufer des Lac des Milles Lacs aufgeschlagenen Zelten. Die Regierung hat an einzelnen Stationen Zelte für die Reisenden errichtet, und es könnte daher übersflüssig scheinen, eigene Zelte mitzunehmen. Ich muß aber dennoch dazu rathen, da das Wetter verhindern mag, daß man die mit Zelten versorgten Stationen zur rechten Zeit erreicht.

Donnerstag, den 17. August, fuhren wir auf dem Dampfer über den See 20 Meilen weit. Dann passirten wir über die 4 Meile lange Barrel Portage und den 9 Meilen langen Barrel Lake, dort mußten wir des heftigen Wetters halber übernachten.

Am 18. August war ein kalter, nebeliger Morgen. Wir verließen unsere Lagerstätte schon um halb vier Uhr Morgens, und passirten den See Windcostogan von 16 Meilen Länge. Wo sich die Ufer dieses Sees verengen, ist eine etwa 50 Fuß lange, mit schönem Laubholz bewachsene Insel, von welcher die Indianer dieser Gegend wissen, daß sie von einem Gespenst, dem Geist ei-